

Beschluss Nr. 3

Rote Karte für Menschenrechtsverletzungen Die Fußball-WM 2022 in Katar als Gefahr für Menschen und Umwelt

Die Fußballweltmeisterschaft der Herren begeistert weltweit Milliarden Menschen. Sie ist eine der größten Sportveranstaltungen weltweit und sollte daher mit großem Vorbild in den Bereichen Menschenrechte, Nachhaltigkeit und Klimaschutz vorangehen. Die Austragung der WM 2022 in Katar ist jedoch untrennbar mit zahlreichen verheerenden Menschenrechtsverletzungen verbunden und ist außerordentlich klimaschädlich.

Tausende Todesfälle, Ausbeutung und Zwangsarbeit

Alleine im Zeitraum zwischen der Vergabe der WM nach Katar im Dezember 2010 und dem Jahr 2020 sind nach offiziellen Zahlen mehr als 6.500 Arbeitsmigrant*innen aus Indien, Pakistan, Nepal, Bangladesch und Sri Lanka in Katar verstorben.¹ Viele Todesfälle stehen dabei mutmaßlich in Beziehung mit den Baustellen der WM-Stadien oder den infrastrukturellen Bauprojekten im Vorfeld des Turniers. Die Dunkelziffer dürfte dabei wesentlich höher liegen, da Statistiken zu Todesfällen von Arbeitsmigrant*innen aus Ländern wie zum Beispiel den Philippinen oder Kenia nicht öffentlich einsehbar sind.²

Die Lebens- und Arbeitsbedingungen vieler Arbeitsmigrant*innen in Katar, dessen Erwerbsbevölkerung sich im Jahr 2019 zu etwa 95% aus Migrant*innen zusammensetzte,³ sind sehr schlecht. Ihr Alltag ist oftmals durch überfüllte, unsichere und unhygienische Unterkünfte,⁴ Mangel an Lebensmitteln und Wasser und fehlende Arbeitssicherheit auf Baustellen geprägt⁵. Außerdem erhalten viele Arbeiter*innen wenig oder überhaupt keinen Lohn für ihre Arbeit.⁶ Diese Ausbeutung von Arbeitsmigrant*innen wurde und wird auch durch das Kafala System⁷ gestützt.⁸ Die Abhängigkeitsverhältnisse der Arbeitsmigrant*innen zu ihren Arbeitgeber*innen sind zumeist derart frapierend, dass es teilweise sogar zu Formen moderner Sklaverei kommt. Häufig werden die Ausweisdokumente von Arbeitsmigrant*innen von ihren Arbeitgeber*innen

¹ Pattison, Pete/McIntyre, Niamh (2021): "Revealed: 6,500 migrant workers have died in Qatar since World Cup awarded. Guardian analysis indicates shocking figure over the past decade likely to be an underestimate." Auf: <https://www.theguardian.com/global-development/2021/feb/23/revealed-migrant-worker-deaths-qatar-fifa-world-cup-2022> (Stand: 30.9.2022).

² Pattison, Pete/McIntyre, Niamh (2021): Revealed.

³ Huther, Elisabeth (2019): „Wie Katar seine Arbeiter ausbeutet.“ Auf: https://rp-online.de/sport/fussball/wm/fussball-wm-2022-in-katar-wie-das-kafala-system-ausbeutung-ermoeglicht_aid-39431083 (Stand: 30.9.2022).

⁴ Amnesty International (2022): "Migrants building a state-of-the-art stadium for the 2022 football World Cup in Qatar are abused and exploited – while FIFA makes huge profits." Auf: <https://www.amnesty.org/en/latest/campaigns/2016/03/qatar-world-cup-of-shame/> (Stand: 1.10.2022).

⁵ Blaschke, Ronny (2022): „Weltmeister im Wegducken.“ Auf: <https://www.amnesty.de/informieren/amnesty-journal/katar-fussball-wm-2022-arbeitsmigration-arbeitsschutz-frauenrechte-queere-fans-kritik> (Stand: 30.9.2022).

⁶ Blaschke, Ronny (2022): Wegducken.

⁷ Das Kafala-System ermöglicht es Arbeitsmigrant*innen nur dann in Katar zu arbeiten, wenn jemand für sie bürgt, was in der Regel der Arbeitgeber übernimmt und dadurch weitgehend über die Arbeitnehmer*innen bestimmen kann.

⁸ Huther, Elisabeth (2019): Wie Katar.

konfisziert. Dies hat zur Folge, dass sie ohne deren Zustimmung weder den Beruf wechseln, noch das Land verlassen können.⁹

Wir fordern die katarische Regierung auf, sich zur Einhaltung der ILO-Kernarbeitsnormen als Mindeststandard zu verpflichten. Wir verlangen von der FIFA und der Regierung von Katar die lückenlose Aufarbeitung der Menschenrechtsverletzungen in Zusammenhang mit der WM und eine angemessene Entschädigung der Betroffenen.

Weitreichende Menschenrechtsverletzungen

Menschenrechte sind in Katar vielfältig gefährdet. Human Rights Watch bezeichnet Katar als einen Staat, der Frauen* diskriminiert und Gewalt gegen sie begünstigt.¹⁰ Frauen* sind in ihren Freiheiten vielfach eingeschränkt und auf einen männlichen Vormund angewiesen. Sie benötigen für wichtige Lebensentscheidungen dessen Zustimmung, beispielsweise um zu heiraten, in vielen staatlichen Berufen zu arbeiten oder bis zu einem bestimmten Alter ins Ausland zu reisen.¹¹

Arbeitsmigrantinnen* in Katar arbeiten häufig als Hausangestellte*. Viele von ihnen sind regelmäßig Misshandlungen ausgesetzt, einschließlich schwerer körperlicher und sexualisierter Gewalt, für die die Arbeitgeber*innen zumeist keine Konsequenzen befürchten müssen.¹²

Menschen der LGBTQI+ Community sind in Katar weitreichenden Repressionen ausgesetzt.¹³ Queere Lebensweisen sind in Katar verboten und können mit Gefängnisstrafen von bis zu sieben Jahren bestraft werden. Nach islamischen Recht ist auch das Auspeitschen oder sogar das Verhängen der Todesstrafe möglich.

Auch die Möglichkeiten der Zivilgesellschaft, sich zu organisieren, ihre Interessen zu vertreten und offen Kritik an gesellschaftlichen Missständen oder der katarischen Erbmonarchie zu äußern, sind kaum vorhanden. So werden in Katar keine unabhängigen Medien, Nichtregierungsorganisationen oder Gewerkschaften geduldet.¹⁴ Auch ausländischen Medien wird im Rahmen der WM kritische Berichterstattung erschwert.

Die menschenfeindlichen Formen des Umgangs mit Arbeitsmigrant*innen, Frauen* und Mitgliedern der LGBTQI+-Community sind für uns als KLJB nicht hinnehmbar. Wir fordern die deutsche Bundesregierung auf, in den Strukturen der Vereinten Nationen und im internationalen Dialog die Einhaltung der Rechte aller Menschen in Katar und weltweit entschieden einzufordern und sich gegen alle Formen von Diskriminierung und für die Ermöglichung einer aktiven Zivilgesellschaft einzusetzen.

WM in Katar als falsches Signal in der Klimakrise

Durch die globale Erwärmung als Folge der menschengemachten Klimakrise kommt es weltweit immer häufiger zu extremen Wetterereignissen wie Überschwemmungen und Wirbelstürmen und zur Verknappung

⁹ Amnesty International (2022): "Migrants building a state-of-the-art stadium for the 2022 football World Cup in Qatar are abused and exploited – while FIFA makes huge profits." Auf: <https://www.amnesty.org/en/latest/campaigns/2016/03/qatar-world-cup-of-shame/> (Stand: 1.10.2022).

¹⁰ Younes, Rasha (2022): "A World Cup of Shame: FIFA Fails LGBT Rights Test in Qatar." Auf: <https://www.hrw.org/news/2022/07/07/world-cup-shame-fifa-fails-lgbt-rights-test-qatar> (Stand: 1.10.2022).

¹¹ Amnesty International (2022): Qatar 2021. Auf: <https://www.amnesty.org/en/location/middle-east-and-north-africa/qatar/report-qatar/> (Stand: 1.10.2022).

¹² Amnesty International (2020): "Reality Check 2020: Countdown to the 2022 World Cup - Migrant Workers' Rights in Qatar." S. 22. Auf: https://www.amnesty.de/sites/default/files/2020-11/Amnesty-Bericht-Katar-Rechte-von-Arbeitsmigrant_innen-Realitaetscheck-WM-November-2020.pdf (Stand: 1.10.2022).

¹³ Younes, Rasha (2022): Shame.

¹⁴ Blaschke, Ronny (2022): Wegducken.

von Boden und Trinkwasser. Dadurch wird die Verwirklichung von Menschenrechten drastisch bedroht.¹⁵ Die Fußball-WM in Katar ist insofern ein falsches Signal in der Klimakrise. Ein Großteil der überdimensionierten Stadien wurde eigens für die WM gebaut.¹⁶ Eine nachhaltige Weiternutzung der Stadien ist nicht vorgesehen. Zudem müssen angesichts der heißen Temperaturen sieben der acht Stadien energieintensiv mit Klimaanlage künstlich gekühlt werden.¹⁷ Außerdem werden angesichts fehlender Übernachtungskapazitäten in Katar viele Fußballfans in den anliegenden Golfstaaten untergebracht. Aus diesem Grund werden viele Fans auf klimaschädliche Pendelflüge zu den Spielen angewiesen sein.¹⁸ Auch der Fanclub der deutschen Fußballnationalmannschaft plant, ein Fancamp in Dubai zu beziehen und eigens zu den Spielen der deutschen Mannschaft nach Katar zu fliegen.¹⁹

Als KLJB verstehen wir den Einsatz für den Klimaschutz als wichtigen Ausdruck der Schöpfungsbewahrung und des Schutzes von Menschenrechten. Daher verurteilen wir die klimaschädliche Austragung der WM in Katar. Wir fordern den Deutschen Fußball Bund (DFB) auf, sich in den Gremien der FIFA und des europäischen Fußballverbands UEFA dafür einzusetzen, dass ambitionierte Nachhaltigkeitsstandards Grundvoraussetzung für die Vergabe und Durchführung von Turnieren werden. Diese müssen fortlaufend überprüft werden. Zu diesen Standards sollten die uneingeschränkte Verpflichtung der Einhaltung und des Schutzes sämtlicher Menschenrechte und eine klimafreundliche Durchführung der Veranstaltung zählen. Eine Nichteinhaltung der Kriterien muss harte Sanktionen zur Folge haben. Außerdem rufen wir den DFB dazu auf, eigene klimaschädliche Maßnahmen wie Fan-Pendelflüge zu WM-Spielen einzustellen.

Wir lehnen die WM in Katar entschieden ab

Obwohl sich die FIFA durch die offizielle Annahme der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte im Jahr 2016 klar dazu verpflichtet hat, "Verletzungen der Menschenrechte anderer zu vermeiden und nachteilige Auswirkungen auf die Menschenrechte anzugehen",²⁰ hält sie trotz der zahlreichen Menschenrechtsverletzungen unverändert an der Austragung des Turnieres in Katar fest. Diese Entscheidung halten wir als KLJB für einen großen Fehler. Wir lehnen die Austragung des Turnieres in Katar ab und werden auf KLJB-Bundesebene auf die Begleitung der WM durch unkritische Begleitaktionen, Tippspiele und andere Maßnahmen verzichten und laden alle KLJB-Diözesan- und Landesverbände und ihre Ortsgruppen ein, sich uns anzuschließen. Unsere Mitglieder rufen wir dazu auf, sich kritisch mit der WM 2022 und zukünftigen Sportgroßveranstaltungen sowie der Bedeutung von Menschenrechten auseinanderzusetzen und unterstützen sie dabei durch unsere Bildungsarbeit.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig beschlossen bei einer Enthaltung.

¹⁵ Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung: "Umwelt, Klima und Menschenrechte schützen". Auf: <https://www.bmz.de/de/themen/umwelt-klima-menschenrechte-schuetzen> (Stand: 4.10.2022).

¹⁶ Beyer, Tim (2022): „Die Fußball-WM in Katar und das Klima-Märchen. Greenwashing im Sport.“ Auf: <https://www.sportschau.de/fussball/fifa-wm-2022/wm-katar-das-maerchen-von-der-klimaneutralitaet-100.html> (Stand: 04.10.2022).

¹⁷ Beyer, Tim (2022): Klima-Märchen.

¹⁸ Beyer, Tim (2022): Klima-Märchen.

¹⁹ Windisch, Maria (2022): „Von Dubai nach Katar: DFB-Fanclub fliegt zu jedem Spiel hin und zurück.“ Auf: <https://www.berliner-zeitung.de/news/von-dubai-nach-katar-dfb-fanclub-fliegt-zu-jedem-spiel-hin-und-zurueck-li.248057> (Stand: 4.10.2022).

²⁰ Younes, Rasha (2022): Shame.